

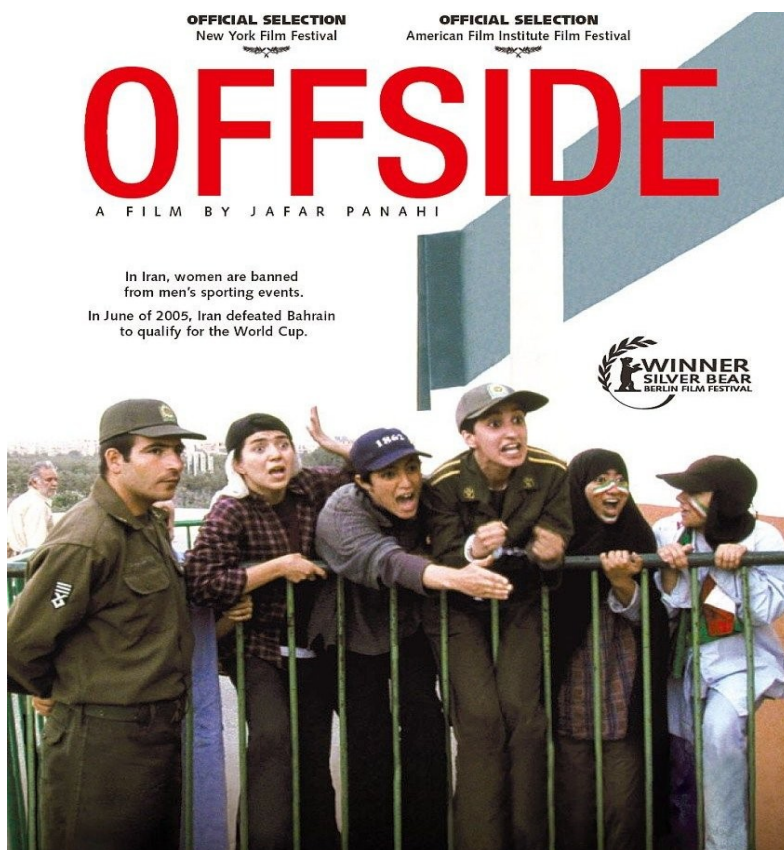


Frauen in Schwarz



Einladung zur Film-Matinée

am Sonntag, 19. 07. 09, 11 Uhr
im Fools Theater, Holzkirchen



Anschließend: Gespräch mit Magdi Gohary, München, Experte für den Nahen und Mittleren Osten, über die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation im Iran

Fools Theater: Münchnerstr. 22, 83607 Holzkirchen
Kartenbestellung unter Tel. 08024 478505

Offside

Iran 2006

Regie: Jafar Panahi

88 Min

Silberner Bär 2006

Junge weibliche Fußball-Fans verstoßen im Iran gegen das strenge Stadionverbot für Frauen und wollen, als Männer verkleidet, ins Teheraner Stadion, um das Länderspiel Iran gegen Bahrain zu sehen. Sie werden aufgegriffen und in ein improvisiertes „Gefängnis“ gesteckt, wo es zu vehementen Diskussionen mit den bewachenden Soldaten kommt, bevor sich im euphorischen Trubel der nächtlichen Siegesfeier Recht und Ordnung, Autorität und Pflicht vorübergehend auflösen. Ein sich geschickt und atmosphärisch dicht an der Nahtstelle von dokumentarischen Impressionen und inszenierten Episoden bewegender, ebenso brisanter wie engagierter „Fußballfilm“ mit der subversiven Botschaft, daß sich Lebensfreude und —lust des iranischen Volkes auf Dauer nicht von politischen und religiösen Restriktionen zügeln lassen.

(Filmdienst 2006)



Jafar Panahi (geb. 1960) gehört zusammen mit Abbas Kiarostami und Mohsen Makhmalbaf zu den Meistern des modernen iranischen Kinos, die stilistisch dem Neorealismus nahestehen, die aber unter dem Druck der politischen Kontrolle ihre jeweils eigene subtile Filmsprache entwickeln. Panahis kraftvolle und zutiefst humane Filme (Der weiße Ballon 1995, Der Spiegel 1997, Der Kreis 2000, Crimson Gold 2003, Offside 2006) wurden international gefeiert und ausgezeichnet, trotzdem teilweise im Iran verboten.

Panahi über „Offside“: „Ich nehme ein relativ einfaches Thema (i.e. das Stadionverbot für Frauen) und versuche, alle Fragen um dieses Thema herum zu entwickeln, im Grunde alles, was mit diesem Thema zu tun hat... in einem weiteren gesellschaftlichen Kontext...“

Der Film ist gebaut wie eine Dokumentation, in die ich Charaktere eingefügt habe. Befinden wir uns in einem Spiel- oder Dokumentarfilm? Ich wollte, daß die Handlung diese Vieldeutigkeit widerspiegelt. Wir haben versucht, die Einheit der Zeit (i.e. des Fußballspiels) zu wahren, damit der Zuschauer in jeder Sekunde das Gefühl hat, einem tatsächlichen Ereignis beizuwohnen...Darum habe ich auch absichtlich nicht mit professionellen Schauspielern gearbeitet. Sie hätten etwas Falsches eingebracht.“



Magdi Gohary ist ein profunder Kenner des Nahen und Mittleren Ostens und auf vielen Friedensforen als Redner, Diskussions- und Interviewpartner präsent, ein engagierter Friedensaktivist, der auch aus eigener Erfahrung spricht. Er stammt ursprünglich aus Kairo und lebt seit vielen Jahren in Deutschland (München). Seine Beiträge sind im Internet unter seinem Namen veröffentlicht